

DRK - PLAN FÜR EURE TARIFRUNDE

ver.di



17.12.
5. Verhandlungsrunde

2.1. NDV
Verhandlungen

6.1. NDV
Verhandlungen

???
Verhandlungsrunde

So meldet ihr eure Streikbereitschaft:



Du erhältst den Warnstreikaufruf bzw. **erfährst von den anstehenden Streiktagen**. Du möchtest streiken mit deinem Team.

Was ist zu tun?

1. Du berätst dich mit deinem Team über eine Streikbeteiligung.
2. Ihr schaut in die Dienstpläne, wer an diesen Tagen Dienst hätte. Ihr redet mit entsprechenden Kolleg:innen, die Dienst hätten, wie ihre Streikbereitschaft aussieht.
3. Ihr entscheidet dann gemeinsam im Team, wie hoch die Auswirkung auf die aktuell betriebenen Betten durch eure Streikbeteiligung wäre.

Folgende Möglichkeiten gibt es:

- a) **Die Mehrheit des Teams ist bereit zu streiken. Es gibt Dienste, die gar nicht besetzt wären.**
- b) **Ein Teil der jeweiligen Schicht ist zum Streiken bereit.**
- c) **Nur du bist bisher zum Streik bereit, bzw. es gibt noch Unsicherheiten im Team.**

Wie weiter?

Zu a) Das ist stark. Du meldest die Station 96 Stunden vor Streikbeginn nur an die Stelle, die du von ver.di vorab bekommen hast. ver.di kommuniziert die Auswirkungen an die Arbeitgeberin. Ihr müsst dafür nichts tun.

Du bist dir noch unsicher, wie ihr gemeinsam vorgehen sollt. Nimm Kontakt zu deiner ver.di Kontaktperson (Hauptamt, Tariffkommission, Streikleitung, ver.di Betriebsgruppe) zur gemeinsamen Beratung am Standort auf.

Zu b) Das ist super. Ihr schaut euch an, wie viele Betten aktuell belegt sind und wie viele Personen im FD, SD und ND streiken. Dann berechnet ihr wie viele aktuell betriebene Betten das betreffen würde. Auch hier nehmt bei Fragen und Unsicherheiten Kontakt zu euren streikerfahrenen ver.di Kolleg:innen vor Ort auf. Seid ihr zu einem Ergebnis gekommen müsst ihr eure Anzahl der streikenden Kolleg:innen in den Diensten und die Auswirkungen auf die Belegung 48 Stunden vor dem Eintritt in den Streik nur an der von ver.di angegebenen Stelle melden. ver.di kommuniziert die Auswirkungen an die Arbeitgeberin. Ihr müsst dafür nichts tun.

Zu c) Auch das ist super. Jede Person macht den Unterschied, auch du. Gemeinsam mit streikerfahrenen ver.di Kolleg:innen könnt ihr hier versuchen durch spezielle Ansprache der Kolleg:innen auch ihr Interesse zu wecken. Du musst das nicht alleine im Team aushandeln. Manchmal ist allerdings trotz aller Bemühungen zum aktuellen Zeitpunkt, leider nicht mehr drin im Team. Dann versuchen wir es gemeinsam beim nächsten Mal.

Deine Streikbeteiligung kann dir erstmal nicht verwehrt werden. Du meldest dich am Streiktag bei der Streikleitung am Streikposten streikend und wartest auf Instruktionen deiner Streikleitung. Wenn du streikst ist keine Führungsperson der Klinik dir gegenüber weisungsbefugt. Nur die ver.di Streikleitung und die macht nichts, ohne sich mit dir vorab beraten zu haben.

Die Entscheidungen über die Streikbereitschaft sind gefallen. Die Meldung der Streikbereitschaft ist erfolgt. **Was muss jetzt passieren?**



1. Kommunikation im interprofessionellen Team

- a) Einladung Teambesprechung aller Führungspersonen im Stationsbetrieb
→ Gemeinsame Beratung und Verabredungen treffen, mit dem Ziel den Kolleg:innen das Streiken zu ermöglichen, gemeinsamen Plan machen, wie am Besten die Kolleg:innen ihr Streikrecht wahrnehmen können.

b) Wenn das nicht gelingt, dann einen Teambrief verfassen, bei dem die Mehrheit des Teams unterschreibt. Inhalt: Info über die Auswirkungen der hohen Streikbereitschaft auf der Station in dem Bereich und der Aufforderungen Maßnahmen zu ergreifen, damit die streikbereiten Kolleg:innen streiken können und kein:e Patient:in zu Schaden kommt. Im besten Falle bemühen sich alle Beteiligten entsprechende Maßnahmen einzuleiten und die Station ist am Streiktag geschlossen oder die Betten reduziert. Ihr stellt fest, dass nach der offiziellen Meldung an die Arbeitgeberin, nichts passiert. Ihr habt keine Reaktion bekommen. Dann könnt ihr wie folgt vorgehen:

2. Durchsetzung eures Streikrechts.

- a) Ihr schreibt erneut einen Brief an dieselben Adressaten, der fordernder klingt und mahnt an, dass ihr euer Recht auf Streik wahrnehmt und es betriebsöffentlich macht, wenn es keine Kooperation mit euch gibt und ihr an euer Streikrecht gehindert werden sollt, weil keine entsprechenden Maßnahmen ergriffen werden.
- b) Ihr schreibt bis zum Streiktag tgl. einen Brief angepasst an die aktuellen Tageszahlen an dieselben Adressaten und ihr macht die fehlende Anpassung der Patientenversorgung an eure mitgeteilten Streikmaßnahmen mit ver.di betriebsöffentlich und droht mit der externen Öffentlichkeit.
- c) Ist am Streiktag selbst immer noch keine Bereitschaft erkennbar und euer Streikrecht wird weiterhin behindert, dann wird das mit Unterstützung von ver.di öffentlich gemacht.

3. Verhalten an den Streiktagen

- a) Alle Kolleg:innen, die Streikenden, die Streikbereiten und Notdienstleistenden treffen sich am Streikposten. Ihr habt vorher mit dem ND abgesprochen, dass die FD sich am Streikposten treffen und es sein kann, dass die Kolleg:innen länger bleiben müssen. So auch im SD.
- b) Die Streikleitung der Arbeitgeberin meldet sich, wenn sie Notdienstleistende für eine Station und einen Bereich braucht. Führe selbst nicht das Gespräch mit deiner Führungskraft, das übernimmt die ver.di Streikleitung.
- c) Die Streikleitung berät sich dann mit den entsprechenden Kolleg:innen und schickt entweder jemanden in den Notdienst oder ihr streikt weiter. So lange bleibt ihr draußen streikend. Ihr tragt euch in Listen mit Telefonnummern, Schicht und Station ein, damit ihr für einen Notdienst erreichbar seid.
- d) Ihr seid aus einem Bereich der hohe Streikbereitschaft gemeldet hat und es wurden von Seiten der Arbeitgeberin keine Maßnahmen ergriffen, um euch das Streiken zu ermöglichen. Die Streikleitung wird mit euch einen Plan entwickeln, der die Durchsetzung der Streikmaßnahmen möglich macht. Das kann einerseits sein:
 - Ultimaten stellen
 - Zusagen machen unter Bedingungen, die erfüllt sein müssen
 - Öffentlichkeit herstellen

Hier meldet ihr eure Streikbereitschaft:

